Kindergarten für ALLE!

KONZEPTION

2023/24

Heilpädagogischer Kindergarten
Gemeindekindergarten
Integrative Zusatzbetreuung

Schulgasse 3a, 8811 Scheifling
Tel.: 03582/2771, 0664/31 64 380 oder 0664/88 65 99 67
E-Mail: kiga@scheifling.cc
www.hpk-scheifling.at

INHALTSVERZEICHNIS

- Vorwort des Bürgermeisters S. 4

- Gesetzliche Bestimmungen S. 5
  - Regelmäßiger Kindergartenbesuch
  - Aufsichtspflicht
  - Pflichten der Eltern
  - Fortbildungsverpflichtung des Personals

- Heilpädagogische Einrichtung im offenen System S. 6
  - Organisation S. 6
  - Unser Haus S. 7
    - Integrations-/ Kooperative Gruppe S. 7
    - Alterserweiterte Gruppe S. 8
    - Offenes System S. 8
    - Tagesablauf S. 9
    - Das Bild vom Kind
    - Zusammenarbeit mit Eltern S. 10
    - Räumlichkeiten – Innen- und Außenräume S. 10
  - Die Aufgaben der einzelnen Professionen S. 24

- Unser Team S. 27

- Das macht unseren Kindergarten BESONDERS S. 30
  - Wasserwerkstatt S. 30
  - Holzwerkstatt S. 31
  - Kreativwerkstatt im Garten S. 32
  - Gesunde Jause S. 33
  - Erleben der Natur S. 34

- Projekte S. 35
- Feste S. 36
- Vorschulerziehung S. 37
- Erziehung zur Selbstständigkeit S. 37
- Umgang mit Tieren S. 38
- Cremebad S. 39
- Eltern-Kind-Schnuppernachmittag S. 40

Bildungsbereiche – Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan S. 41

Integrative Zusatzbetreuung S. 49
- Inklusive ElementarpädagogIn S. 50
  - Aufgabenbereiche der Inklusive ElementarpädagogIn in der IZB S. 50
- PsychologInnen S. 52
- LogopädInnen S. 53
- BewegungstherapeutInnen S. 54
  - Aufgabenbereiche des psychologischen und therapeutischen Fachpersonals S. 55

VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

Wir nehmen es als selbstverständlich an, dass unsere Kinder gesund sind. Es gibt aber auch immer wieder Kinder die es schwerer im Leben haben und die eine besondere Betreuung brauchen.

Der Heilpädagogische und Gemeindekindergarten ist eine Einrichtung, die besonders auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen kann.

Das Zusammenarbeiten mit Elementarpädoginnen, inklusiven Elementarpädagoginnen, TherapeutInnen, ÄrztInnen und SozialarbeiterInnen ist die wichtigste Voraussetzung, dass unsere Kinder es im zukünftigen Leben leichter haben. Die besondere Herausforderung dieser Einrichtung ist, dass jedes Kind seine individuelle Förderung braucht und diese auch bekommt. Jeder kleine Erfolg ist für die Eltern das schönste Geschenk.

Wir als Marktgemeinde Scheifling sind sehr stolz auf diese Einrichtung und werden sie auch weiterhin bestmöglich unterstützen.

Bürgermeister
Gottfried Reif

GESETZLICHE BESTIMMUNG

Regelmäßiger Kindergartenbesuch (§ 30a/ § 33a)

Das Kind muss grundsätzlich mindesten vier Stunden pro Tag anwesend sein, wobei jedenfalls eine Anwesenheit von zumindest vier Tagen pro Woche zu gewährleisten ist. Im Rahmen des verpflichtenden Kinderbetreuungsjahres haben die Eltern Sorge zu tragen, dass ihr Kind vor Eintritt der Schulpflicht eine institutionelle Kinderbetreuungseinrichtung mindestens 20 Stunden pro Woche besucht.

Aufsichtspflicht (§ 23)

Dem Personal der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen obliegt die Aufsicht über die Kinder während der gesamten täglichen Öffnungszeit auf der gesamten Liegenschaft der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung und bei jenen Veranstaltungen auf oder außerhalb der Liegenschaft, die während des Betriebsjahres mit Zustimmung der Erhalterin/des Erhalters durchgeführt werden.

Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten) (§ 31)

Die Eltern haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig abzuholen. Weiters haben die Erziehungsberechtigten dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten eingehalten werden. Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Betreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.

Fortbildungsverpflichtung des Personals (§25)

Das Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen ist verpflichtet an angebotenen Fortbildungsveranstaltungen, im Ausmaß von mindestens drei Tagen je Betriebsjahr, teilzunehmen.

HEILPÄDAGOGISCHE EINRICHTUNG IM OFFENEN SYSTEM

ORGANISATION

Träger/Erhalter:
Marktgemeinde Scheifling, Amtsplatz 1, 8811 Scheifling
Die Anmeldung für den Kindergarten erfolgt im Frühjahr

Leitung:
Heilpädagogischer Kindergarten: Alexandra Tschernig
Gemeindekindergarten: Susanne Prieler

Betreuungsform:
Halbtagskindergarten

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
7:00 – 13:30 Uhr

Bring- und Abholzeiten:
Die Kinder sollten bis spätestens 8:30 Uhr im Kindergarten sein und können ab 11:30 Uhr abgeholt werden.

Kosten:
Sozialstaffelung in Rücksprache mit der Marktgemeinde Scheifling

Ferienregelung:
Der Kindergarten schließt wie die allgemeinen Pfichtschulen.

Im Sommer orientieren sich die Öffnungszeiten an den Bedürfnissen der Eltern (Mindestanzahl für den Sommerkindergarten sind zehn Kinder).

Hospitations-/ Praktikums- und Ausbildungsstätte:
Unsere Einrichtung ist eine anerkannte Ausbildungsstätte.

SchülerInnen der Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik werden in unserem Kindergarten ausgebildet.
Angehende Inklusive ElementarpädagogInnen, BetreuerInnen und TherapeutInnen absolvieren ihr Praktikum in unserem Haus.
Hospitationen: Nach terminlicher Vereinbarung haben Eltern und Kindergarteninteressierte die Möglichkeit in unserem Kindergarten zu hospitieren und somit den Kindergartenalltag kennenzulernen.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Unser Kindergarten ist bei Festen der Gemeinde präsent
- Berichte und Informationen von Aktivitäten und Angeboten unseres Kindergartens finden sie regelmäßig im „Scheiflinger Rauchzeichen" und auf unserer Homepage **www.hpk-scheifling.at**

UNSER HAUS

In unserem Haus befinden sich **zwei Integrationsgruppen, eine Kooperative Gruppe** und **eine alterserweiterte Gruppe.** Diese Gruppeneinteilungsform wird vom Land benötigt, ist für unsere pädagogische Arbeit im Haus jedoch nicht relevant.

Integrationsgruppe:

Die Integrationsgruppe wird von Kindern mit und ohne Behinderung besucht. Die Kinderhöchstzahl beträgt 18, wovon höchstens 6 Kinder mit Behinderung die Gruppe besuchen können. Alle Kinder werden ihren Bedürfnissen entsprechend betreut und in die Gruppe integriert.
Personal je Integrationsgruppe:

- 1 Inklusive Elementarpädagogin
- 1 Elementarpädagogin
- 1 KinderbetreuerIn
- sowie 1 LogopädIn/SprachheilpädagogIn,
  1 Klinische- und GesundheitspsychologIn,
  1 BewegungstherapeutIn
  (PhysiotherapeutIn, ErgotherapeutIn, MototherapeutIn)

Kooperative Gruppe:

Die kooperative Gruppe ist eine kleine Gruppe, die ausschließlich für Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen am Standort des heilpädagogischen Kindergartens geführt wird.
Wir wollen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, die volle und gleichberechtigte Teilhabe am Leben der Gemeinschaft ermöglichen. Unser Motto lautet: „Kooperative Gruppe – gelebte Inklusion im offenen System!“

Personal je kooperativer Gruppe:

- 1 Inklusive ElementarpädagogIn
- 1 ElementarpädagogIn
- 1 Kinderbetreuerin

Alterserweiterte Gruppe:

In dieser Gruppe können drei Kinder ab dem 18. Lebensmonat, sowie 14 Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt den Kindergarten besuchen. Die Kinderhöchstzahl dieser Gruppe beträgt 17.
Personal je Alterserweiterter Gruppe:

- 1 Elementarpädgogin
- 1 KinderbetreuerIn

Unser Kindergarten ist eine heilpädagogische Einrichtung!

Unter Inklusion verstehen wir, das gemeinsame Spielen und Lernen aller Kinder. Wir wollen jeden so annehmen wie er bzw. sie ist und Gemeinschaft erleben. Kinder, die Hilfeleistung nach dem Steiermärkischen Behindertengesetz erhalten, bekommen bei uns die dafür notwendige Unterstützung und Therapie.

Offenes System:

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit am Konzept:

„OFFENER KINDERGARTEN“

Was bedeutet das?

„Offene Arbeit“ verwirklicht sich in allen Bereichen der Begleitung der Kinder. An erster Stelle stehen die offenen Türen. Diese stehen offen für die „Freiräume“ der Kinder. Den Kindern steht der gesamte Kindergarten als Spiel- und Lernbereich zur Verfügung. Das Kind kann seine eigenen Interessen und Themen entdecken und frei entscheiden wo, mit wem und wie lange es spielen will. Es kann sich die Bezugsperson selbst aussuchen, die ihm bzw. ihr in seiner bzw. ihrer Entwicklung begleitet. Offenheit bedeutet vor allem „OFFEN sein für ALLE Bedürfnisse der Kinder, ihre Wünsche und ihre Entwicklungsstufen.“ Der Kindergarten bietet uns ALLEN einen Lebens- und Erfahrungsraum zum Wohlfühlen. Unsere verschiedenen Erlebnisbereiche führen dazu, dass die Kinder mit viel Eigenständigkeit ihre ICH-, WIR- und SACHKOMPETENZEN entwickeln können und ungestört in einer entspannten und ruhigen Atmosphäre spielen und lernen. Jeder Raum bietet andere Voraussetzungen. Die gesamte Ausstattung ist dem Alter und den Entwicklungsstufen der einzelnen Kinder angemessen und wird laufend entsprechend ausgetauscht.

Um das Miteinander zu erleichtern, sind Regeln nötig. Diese erarbeiten wir mit den Kindern gemeinsam und passen sie den Gegebenheiten an.

Tagesablauf:

7.00 – 8.30 Uhr:	die Kinder werden in den Kindergarten gebracht
7.00 – 9.00 Uhr:	Freispielzeit in den einzelnen Funktionsräumen
9.00 Uhr:	gemeinsame Jause in Kleingruppen
9.30-10.00 Uhr:	gemeinsamer Morgenkreis
ab 10.00 Uhr:	Förderangebote
überschneidend dazu:	- freies Spiel in den Funktionsräumen - freies Spiel im Garten
ab 11.45 Uhr:	Mittagessen (BHG-Kinder)
ab 11.30 Uhr:	die Kinder werden abgeholt

Das Bild vom Kind

Wir nehmen Kinder ernst, nehmen sie an, wollen sie verstehen und ihnen das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit vermitteln. Wir sehen sie als eigenständige Persönlichkeiten und wollen sie in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen. Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.

„Nur wenn wir uns sicher fühlen,
können wir Menschen wirklich lernen“

Zusammenarbeit mit Eltern

Zum Wohle des Kindes streben wir eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern an. Informationen über die Arbeit im Kindergarten erfolgen durch:

- Elternbriefe
- Elterngespräche
- Kindergartenpost
- Elternabend
- Hospitationen
- Portfoliomappe

Wir bitten um aktive Mithilfe bei Festen und Projekten.

Räumlichkeiten – Innen- und Außenräume

Das Spiel stellt für Kinder die wichtigste Tätigkeit dar.

Wenn Kinder spielen, leben und lernen sie.

Wir ermöglichen Kindern sich in Lernwerkstätten zu entwickeln. Die Spielangebote befinden sich in den Funktionsräumen. Die gesamte Ausstattung ist dem Alter und den Entwicklungsstufen der einzelnen Kinder angemessen und wird laufend entsprechend ergänzt. Die Umgebung sowie die Spielangebote orientieren sich am Interesse der Kinder.
Dazu stehen ihnen unser gesamtes Haus und unser großzügiger Garten zur Verfügung.

Unsere Innenräume

„ORANGER“ Funktionsraum

- Bauen
- Konstruieren
- Montessoribereich
- Forschen + Experimentieren

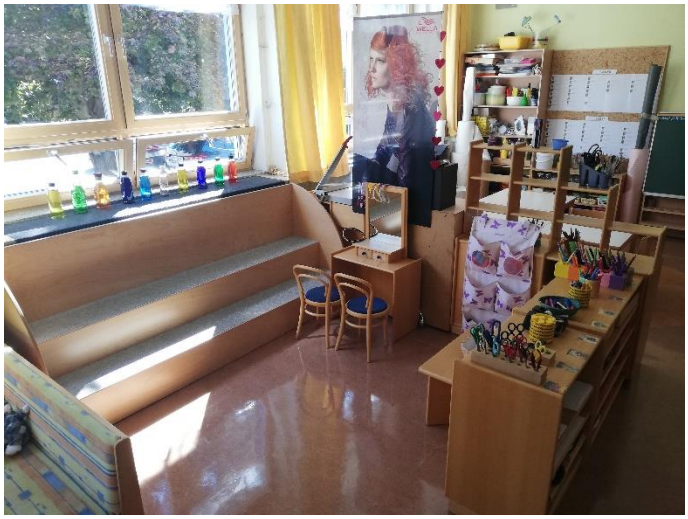
Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Planen und konsequente Durchführung eines Planes
- Raumerfahrungen sammeln
- Misserfolge überwinden lernen
- Statische Gesetzmäßigkeiten erfassen
- Interessen und Begabungen entdecken
- In der Gemeinschaft planen und arbeiten

- Verfeinerung der Auge-Hand-Koordination
- Den Mitspieler akzeptieren und tolerieren
- Konflikte lösen lernen
- Sprache und Kommunikation
- Grundlegende mathematische und technische Kompetenzen erlernen
- Soziale Kompetenz stärken

„GRÜNER“ Funktionsraum

- Wohn- und Familienbereich
- Rollenspiel
- Kreativbereich



Erfahrungen die das Kind im Wohn-/ Familien- und Rollenspielbereich machen kann:

- Alltagssituationen (zB. kochen, essen, anziehen,…) nachvollziehen, ausspielen und verarbeiten, in verschiedene Rollen schlüpfen
- Partnerschaftliches Verhalten einüben
- Gefühlswerte, wie Geborgenheit, Zuwendung, liebevoller Umgang, etc. im Spiel ausdrücken und erleben
- Probleme und Konflikte lösen lernen
- Sprache und Kommunikation
- Handlungen planen und umsetzen
- Emotionen ausdrücken
- Beziehungen aufbauen
- Soziale Kompetenzen stärken

Erfahrungen die das Kind in der Kreativwerkstatt machen kann:

- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Anregung der Kreativität und Phantasie
- Farbenlehre
- Handwerkliche Tätigkeiten kennenlernen
- Erlebtes auf Papier wiedergeben
- Materialerfahrungen sammeln
- Ästhetik
- Spaß am Tun haben
- Soziale Kompetenzen stärken

„VIOLETTER“ Funktionsraum

- Bibliothek
- Ludothek - Gesellschaftsspiele
- Trödelspiele
- Rückzugsort/ Ruheort

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Erlebte Eindrücke verarbeiten
  Sich ausruhen
- Geborgenheit erfahren
- Zu sich kommen
- Möglichkeiten zum unbeobachteten und selbstständigen Spielen haben
- Interesse an Büchern und der Schrift wecken
- Sprachförderung
- Regeln und Abläufe von verschiedenen Spielen erlernen
- Förderung des mathematisch – logischen Denkens

BEWEGUNGS- und AKTIONSRAUM:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Dem Bewegungsdrang entgegenkommen und das Bewegungsbedürfnis durch kindgerechtes Spiel- und Bewegungsangebot befriedigen und fördern
- Körperwahrnehmung fördern
- Auseinandersetzung mit der räumlichen Umwelt herausfordern
- Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und verbessern
- Erhaltung der Bewegungsfreude, der Neugierde und der Bereitschaft zur Aktivität
- Vertrauen in die eigenen motorischen Fähigkeiten gewinnen

HOLZWERKSTATT:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Adäquater Umgang mit Werkzeug und Kleinmaterialien
- Verschiedene Werkmaterialien kennenlernen
- Selbständiges Planen und Ideen in die Tat umsetzen
- Spielzeug selbst herstellen (Autos, Flugzeuge, Instrumente)
- Erfolgserlebnisse haben
- Handwerkliche Tätigkeiten erproben (sägen, bohren, nageln, kleben usw.)
- Förderung der Geschicklichkeit, Grob- und Feinmotorik
- Gefahrenquellen erkennen

WASSERWERKSTATT:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

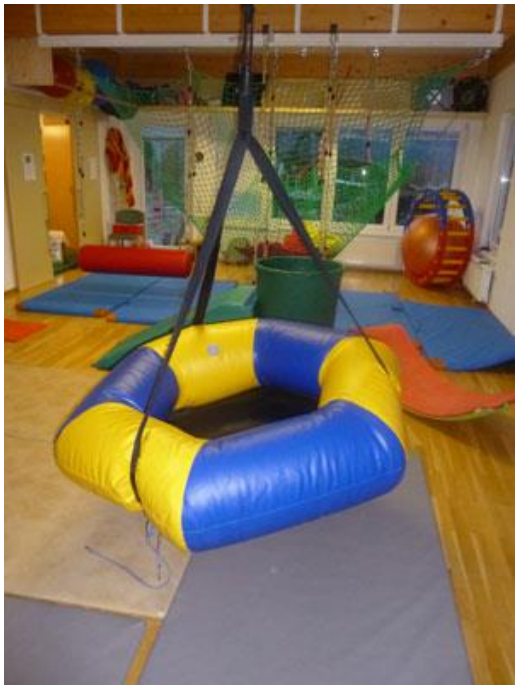
- Sinneserfahrungen machen können
- Physikalische Gesetze erleben („Was schwimmt, was geht unter?“)
- Konzentriertes Tun
- Freude am Schütten, Anfüllen, Umschütten, Spritzen, Matschen, etc. haben
- Bewussten Umgang mit dem Element Wasser erlernen
- Körperwahrnehmung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale Kompetenzen erleben

GARDEROBE:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Selbstständiges An- und Ausziehen
- Ordnung halten
- Verantwortung über Eigentum übernehmen
- Aufträge verstehen und ausführen

EINHORNZIMMER:



Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Neue Bewegungen erfahren (Körperschema, Krafteinsatz, Bewegungsplanung lernen)
- Soziale Interaktion und motorische Erfahrung im geschützten Raum erproben und verbessern
- Verschiedene Wahrnehmungsbereiche werden gezielt im Einzel- oder Kleingruppen-Setting angesprochen, um zu regulieren
- Soziale Kompetenzen

SONNENRAUM:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Sprache entdecken und entwickeln
- Worte an das Gegenüber zu richten, um mit der Kommunikation beim Anderen etwas zu bewirken
- Einsetzen von verbalen und nonverbalen Fähigkeiten
- Sprache als multifaktoriell bedingten Prozess erleben
- Worte als Stellvertreter für die Realität wahrnehmen, um sich über das Hier und Jetzt hinweg zu setzen
- Sprache als Schlüssel zur Welt erleben

STERNENRAUM:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Wahrnehmen mit allen Sinnen
- Staunen
- Beobachten
- Zur Ruhe kommen
- Experimente mit Licht
- Selbstwahrnehmung

MONDRAUM:

- Lernwerkstatt
- Musikwerkstatt
- Gehen auf der Linie
- Pädagogische Kleingruppenangebote

KÜCHE und SPEISERAUM:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Gesunde Ernährung bewusst erleben
- Tischkulturen- Tischmanieren
- Selbstständigkeit
- Gemeinschaft erfahren
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten erwerben
- Abläufe erfassen
- Sprache und Kommunikation
- Ästhetik erleben

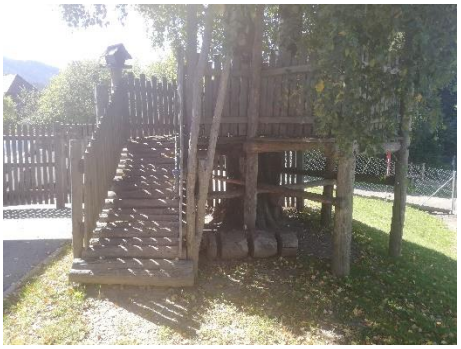
SANITÄRBEREICH:

Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Hygiene (zB. Hände waschen, usw.)
- Sauberkeitserziehung/ Toilettentraining
- Erziehung zur Selbstständigkeit

TEEKÜCHE (Personal):

Unsere Außenräume – Der Garten



Erfahrungen die das Kind hier machen kann:

- Natur bei jeder Witterung erleben
- Natur mit allen Sinnen entdecken und erforschen
- Bewegungsdrang stillen (schaukeln, hüpfen, laufen,…)
- Motorische Fähigkeiten erweitern und verbessern
- Erfahrungen sammeln im Rollenspiel
- Erfahrungen im Kreativbereich sammeln
- Experimentieren und bauen mit Sand und Wasser
- Den richtigen Umgang mit Tieren lernen

Die Aufgabenbereiche der einzelnen Professionen

LeiterInnen

Planung und Durchführung der Förder-, Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit im Sinne der Inklusion

- MitarbeiterInnenführung
- Fortbildungen
- Betriebsführung
- Zusammenarbeit mit dem Erhalter
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Behörden und Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Evaluation
- Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung

Inklusive Elementarpädagogin

- Koordination/ Leitung des interdisziplinären Teams
- Planung und Durchführung der Förder-/ Bildungs-/ Erziehungs- und Betreuungsarbeit im Sinne der Inklusion
- Dokumentation und Reflexion
- Fort-/ und Weiterbildungen
- Zusammenarbeit mit der gruppenführenden Elementarpädagogin
- Zusammenarbeit mit den Eltern in Absprache mit der gruppenführenden Elementarpädagogin
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Behörden und Institutionen
- Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung
- Administrative Tätigkeiten
- Allgemeine Beratungsleistungen

Elementarpädagogin

- Vorbereitung, Planung, Durchführung, Reflexion und Dokumentation der Förder-/ Bildungs-/ Erziehungs- und Betreuungsarbeit. Planung von Tages- und Jahresablauf, Projekten, Festen und Feiern im Sinne der Inklusion
- Entwicklung der Kinder in Einzel-/ und Gruppensituationen beobachten, begleiten und dokumentieren – durch Portfolio
- Teamarbeit
- Fort-/ und Weiterbildungen
- Zusammenarbeit mit den Eltern, den LeiterInnen, dem Kollegium, der Schule und dem Erhalter, der Bezirkshauptmannschaft, den FachberaterInnen und dem Land Steiermark
- Eltern als Partner: Beratung, Anleitung und Hilfestellung geben, Elternabende, Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Elternbriefe
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung
- Auseinandersetzung mit Fachliteratur

KinderbetreuerIn

- Betreuung der Kinder/ Aufgaben in Absprache mit der Gruppenführenden
- Hauswirtschaftliche Arbeiten
- Teambezogene Aufgaben
- Fortbildungen
- Betriebsbezogene Aufgaben in Absprache mit der Gruppenführenden
- Zusammenarbeit mit der Gruppenführenden, dem Kollegium und der LeiterIn
- Zusammenarbeit mit den Eltern in Absprache mit der Gruppenführenden
- Öffentlichkeitsarbeit in Absprache mit dem Kollegium
- Dokumentation und Evaluation
- Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung

UNSER TEAM

„ICH MAG DICH SO, WIE DU BIST.
ICH VERTRAUE AUF DEINE FÄHIGKEITEN.
WENN DU MICH BRAUCHST, BIN ICH DA“

Alexandra Tschernig
Inklusive Elementarpädagogin und Leitung des HPK

Susanne Prieler
Elementarpädagogin und Leitung des Gemeindekindergartens

Yvonne Miesbacher
Inklusive Elementarpädagogin

Marion Köck
Inklusive Elementarpädagogin

Petra Körbler
Inklusive Elementarpädagogin

Theresia Roth
Elementarpädagogin

Sylvia Mayer
Elementarpädagogin

Oliver Macheiner
Elementarpädagoge

Petra Kaiser
Kinderbetreuerin

Karin Sackl
Kinderbetreuerin

Andrea Schoberegger
Kinderbetreuerin

Rosemarie Zitzenbacher
Kinderbetreuerin

Simona Zechner
Kindergartenhelferin

Katharina Suppan
Individuelle Betreuungsperson

Christian Streibl
Individuelle Betreuungsperson

<u>Zusammenarbeit im Team:</u>
Bei wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen treffen sich alle Pädagoginnen zur Absprache über die Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit. Einmal im Monat sind auch die Kinderbetreuerinnen bei diesen Teamgesprächen anwesend. Gemeinsam wird über Schwerpunkte der täglichen Arbeit, anstehende Projekte und Veranstaltungen beraten, sowie Ergebnisse der Arbeit und Beobachtungen der einzelnen Kinder reflektiert.

DAS MACHT UNSEREN KINDERGARTEN BESONDERS

Wasserwerkstatt

Wasser ist ein wertvolles Grundelement und bietet aus naturwissenschaftlicher Sicht Kindern vielfältige Erfahrungen und überwältigende Möglichkeiten zum Lernen.
In Kleinstgruppen gehen Kinder in die gut beheizte Wasserwerkstatt um dort Spaß zu haben und nebenbei viele naturwissenschaftliche Erfahrungen zu sammeln.
Unterschiedliches Material wird zur Verfügung gestellt. Schütten, messen, vergleichen, einfüllen, ausleeren, abschätzen, Leitungen bauen, forschen, experimentieren und Vieles mehr kann dort erprobt werden.

Holzwerkstatt

In Kleinstgruppen arbeiten Kinder in der Holzwerksatt, in der sie mit realem Werkzeug hantieren lernen. Nach vier Lerneinheiten mit einer Pädagogin und nach bestandener „Werkstattprüfung“ können sie selbstständig sägen, hämmern, bohren, kleben und nach ihren eigenen Vorstellungen Werkstücke planen und herstellen.

Kreativwerkstatt im Garten

Kreativ sein bedeutet:

- Arbeiten mit Holz (hämmern, sägen, schrauben, kleben,…)
- Arbeiten mit Papier (malen, zeichnen, kleben, sprühen, schneiden, Papier schöpfen,…)
- Arbeiten mit Ton (kneten, formen, walzen, schneiden, rollen,…)
- Arbeiten mit Ytong (schneiden, meißeln, hämmern, sägen,…)

Gesunde Jause

Der Kindergarten ist für Kinder ein zentraler Lebensraum und kann daher einen wichtigen Beitrag zur Ausprägung eines gesunden Ernährungsverhaltens leisten.

Geben Sie ihrem Kind eine gesunde Jause mit!

Süßigkeiten als Jause sind nicht erlaubt. Unseren Kindern steht täglich frisches Obst und Gemüse zur Verfügung. Als Getränk zur Jause gibt es Wasser.

Gemeinsame Jause:

Zwischen 9:30 bis 10:15 Uhr findet in drei Gruppen aufgeteilt die gemeinsame Jause statt.

Pädagogisches Kochen:

Freitags kochen wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Speise, welche dann gemeinsam gegessen wird. An diesem Tag braucht das Kind keine Jause von zuhause.

Kinder sollen ihren Durst jederzeit stillen können. Dazu verwenden sie ihr eigenes Trinkgefäß und trinken bei der Trinkinsel Wasser.

Mittagessen:

Für Integrationskinder zählt das Essen und essen lernen als Therapieeinheit.

Erleben der Natur

**„Unsere Kinder leben besser auf einer Erde
die sie lieben gelernt haben.“**

Das ganze Jahr über sammeln Kinder Erfahrungen in der freien Natur. Dies fördert die physische und seelische Gesundheit und schult die Körperwahrnehmung. Jede Jahreszeit vermittelt unterschiedliche Eindrücke, die zu verschiedenen Aktivitäten einladen. Fast täglich nützen wir unseren Garten, da er ein reichhaltiges, pädagogisches Spielangebot bietet. Alle Spielbereiche der Innenräume kann man auch in unserem Garten finden.

Wald und Wiese lädt die Kinder zum Sehen, Lauschen, Riechen, Spüren, Schmecken und zum Staunen ein. Besonders in den ersten Jahren ist es entscheidend viele Bewegungserfahrungen zu bieten. Unzählige Erfahrungen im Balancieren, Rutschen, Klettern, etc. werden gesammelt. Der Kreativität wird freien Lauf gelassen. Hütten, Gräben, Häuser, Einrichtungen, Fahrzeuge werden mit dem Naturmaterial gebaut, die Fantasie wird angeregt. Dabei sammelt das Kind Selbstwirksamkeitserfahrungen. Das Miteinander gewinnt an Bedeutung. Kommunikation und sprachliche Ausdrucksfähigkeit ermöglicht dem Kind Emotionen, Wünsche und Bedürfnisse seines Gegenübers und sich selbst wahrzunehmen und zu beschreiben. Der Aufenthalt an der frischen Luft stärkt das Immunsystem und verbessert die Leistungsfähigkeit des Gehirns.
Im Juni findet unsere Waldwoche statt.

Projekte

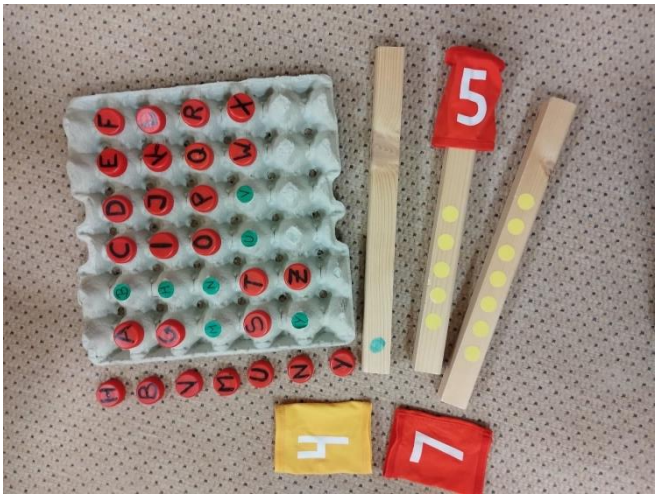
Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit, welche sich an der Reggiopädagogik orientiert. Einzelne KollegInnen unseres Hauses haben das Zertifikat für Reggiopädagogik. Die Thematik orientiert sich immer an den Interessen der Kinder. Die Planung erfolgt gemeinsam mit den Kindern und allen anderen Projektbeteiligten.
Kreativität und Phantasie entwickeln sich. Nicht alle Kinder nehmen am selben Projekt teil.

Feste

Traditionelle Feste sind uns wichtig. Dazu zählen: Erntedankfest, Laternenfest, Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Fasching, Osterfest, Schulanfängerfest und Sommerfest.
Der Geburtstag jedes Kindes wird gefeiert und wird so zu einem besonderen Ereignis.

Vorschulerziehung

Kinder lernen vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht durch alle Sinne. Deshalb kann Vorschulerziehung nicht ein Jahr vor dem Schuleintritt beginnen. Vorschulerziehung findet schon viel, viel früher statt.
Allerdings findet im verpflichteten Kindergartenjahr ein spezielles Vorschulprogramm statt.
Wuppi: spielerischer Umgang mit Sprache, genaues hinhören, reimen, Silben klatschen und erste Erfahrungen mit Buchstaben
Zahlenland: spielerischer Umgang mit Mengen, Formen und Ziffern



Erziehung zur Selbstständigkeit

Die Kinder werden angeregt, sich alleine an- und auszuziehen, kleinere Aufgaben zu übernehmen und selbstständig durchzuführen zB. decken des Jausentisches, abwischen der Tische, usw.
Dadurch werden Kinder sehr in ihrem Selbstvertrauen gestärkt, sind stolz auf das was sie können und lernen für sich und andere zu handeln.

Umgang mit Tieren

Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass ein eigenes Haustier auf der Wunschliste vieler Kinder an oberster Stelle steht. Deshalb gibt es auch bei uns im Kindergarten Haustiere. Wir haben ein Aquarium mit Zierfischen und im Garten einen Stall mit Hasen. Die Kinder füttern die Tiere, streicheln sie oder beobachten ihr Verhalten. Sie üben sich in Verantwortungsbewusstsein und sie bekommen einen sensiblen Umgang für Tiere.

Cremebad

Als ganz besonderes Angebot im Therapieraum bauen wir aus Matten und Abdeckfolie ein Becken, welches von den Kindern in Badehose als Cremebad genutzt werden kann.
Die Kinder kommen aus eigenem Antrieb in eine lustvolle Spielsituation, die auf der rutschigen Fläche sehr viel Gleichgewicht erfordert.
Die natürlichen Bewegungen von krabbeln, kriechen, rutschen, die Kinder in den ersten Lebensjahren während ihrer Entwicklung durchlaufen, werden hier gefestigt, bestärkt und in Teilen des Gehirns noch einmal gespeichert.
Die Kinder lernen Körper- und Raumkoordination, machen taktile und vor allem kinästhetische Erfahrungen und vieles mehr.

Eltern-Kind-Schnuppernachmittag

Um unseren Kindergarten und das Team kennenzulernen, laden wir Kinder mit ihren Eltern, die noch nicht den Kindergarten besuchen, zu Eltern-Kind-Schnuppernachmittagen ein.

BILDUNGSBEREICHE

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an folgenden pädagogischen Grundlagendokumenten:

- **Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, sowie .**

- **Wertekatalog für Kindergärten: Werte leben- Werte bilden**

- **Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen**

- **Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule**

Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan

Emotionen und soziale Beziehungen:

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser ihre Emotionen zu regulieren und ihre Bewältigungsstrategien einzusetzen. Stabile Beziehungen fördern das Vertrauen ins eigene Ich und in die Umwelt.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Rollenspiel
- Feste und Feiern
- Morgenkreis
- Gesprächsrunden
- Waldtage
- Ausgänge
- Bewegungs- und Kreisspiele

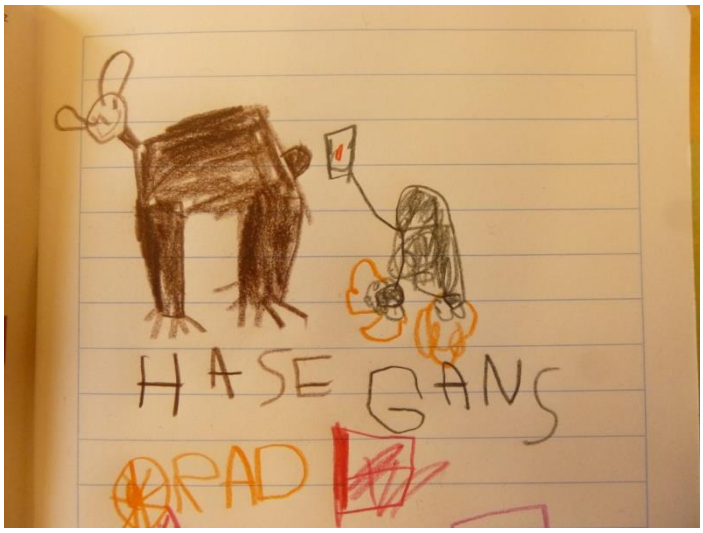
Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und gewinnen dadurch Orientierung für eigenes Denken und Handeln. Ein wichtiger Beitrag zur Ethik und Gesellschaft sind Feste und Feiern die unser Kindergartenjahr prägen. Individuelle Begegnungen ermöglichen den Kindern die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz. Das Konzept des offenen Systems ermöglicht das Erfahren von Diversität und Inklusion.

Inklusion:

Inklusion bedeutet die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die Gesamtheit einer Gruppe, wahrzunehmen.

Sprache und Kommunikation



Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen und damit sich selbst und Andere zu verstehen. Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Erzählungen
- Bilderbüchern
- Reime und Gedichte
- Lieder
- Ohrentraining mit Wuppi
- Morgenkreis
- In allen Spielsituationen

Bewegung und Gesundheit

Bewegung

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen. Bewegung ist ein kindliches Bedürfnis, es ist der Grundbaustein der kindlichen Entwicklung. Das „Lernen“ der Kinder läuft über die Bewegung.

Wahrnehmung

Dem Kind soll die Möglichkeit geboten werden, innerhalb eines geschützten Rahmens seine Individualität zu entfalten, zu experimentieren, sowie unbekümmert und ohne Druck seine Umwelt zu erkunden. Je vielfältiger die Erfahrungsmöglichkeiten sind, desto sicherer können sie den Herausforderungen des Alltags begegnen.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Bewegungsbaustellen
- Angeleitete Bewegungseinheiten
- Rhythmik
- Bewegungsspiele
- Spielen im Garten
- Waldwoche
- Spaziergänge
- Niveabad

Ästhetik und Gestaltung

Ästhetik bedeutet die Schönheit der Dinge mit allen Sinnen wahrzunehmen. Beeinflusst wird Ästhetik von der jeweiligen Kultur und deren Werten. Die Umwelt der Kinder wird ästhetisch gestaltet. Es werden ihnen Möglichkeiten geboten, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken und zu erleben. Malen und Gestalten ist für Kinder eine Form sich auszudrücken und mitzuteilen. In den Zeichnungen und Kunstwerken bringen sie ihre inneren Bilder nach außen.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Zeichnen und Malen
- Arbeiten mit verschiedenen Werkmaterialien (Holz, Ton, etc.)
- Werken – basteln
- Schönes und Interessantes
- Festvorbereitung – Raumdekoration
- Mandalas legen
- Musik und Tanz
- Darstellendes Spiel

Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftlich- technische, sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen.

Natur und Umwelt

Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Experimente
- Arbeiten in der Holzwerkstatt
- Spaziergänge
- Waldtage
- Spielen im Garten
- Bewusstes erfahren der Jahreszeiten (Schnee, Regen, Kälte, Wärme,…)
- Saubere Gemeinde „Müllsammelaktion“

Technik

In der heutigen technisierten Welt ist es wichtig, Kindern einen Einblick in technische Zusammenhänge zu ermöglichen und ihnen Gelegenheiten bieten, diese zu erforschen.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Werkstatt
- Bauen und Konstruieren
- Erforschen des „Innenlebens“ eines technischen Gerätes
- Alltagssituationen

Mathematik

Bereits junge Kinder sammeln vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen, sowie mit mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen.

In folgenden Situationen findet dies statt:

- Bauen und Konstruieren (räumlich – konstruktive Fähigkeiten)
- Zahlenland
- Schüttwanne (schütten, messen, vergleichen, wiegen)
- Kochen
- Gesellschaftsspielen
- Bewegungseinheiten
- In vielen Alltagssituationen

Dieses Jahr haben wir 5 IZB-Teams, welche 15 Kindergärten im Bezirk Murau anfahren und mit den multiprofessionellen Teams betreuen.

Die Arbeit in den IZB-Teams ist genauso wie im Stammhaus unter dem Aspekt der Inklusion zu sehen.

„Jeder ist ein wenig wie alle,
ein bisschen wie manche,
ein Stück einmalig wie niemand sonst!“

INTEGRATIVE ZUSATZBETREUUNG

INKLUSIVE ELEMENTARPÄDAGOGINNEN

Alexandra Kogler

Sabine Czerny

Karin Mang

Martina Stolz

Linda Ebner

Daniela Fussi

Wir möchten jedes Kind in seiner Ganzheitlichkeit betrachten, in seiner Individualität achten und es vor allem als Persönlichkeit sehen. Nicht allein, sondern gemeinsam entdecken wir dann die Welt!

Aufgabenbereiche der inklusiven ElementarpädagogInnen in der IZB

- Koordination/ Leitung des IZB – Teams
- Planung und Durchführung der Förder-/ Bildungs-/ Erziehungs- und Betreuungsarbeit im Sinne der Inklusion
- Fortbildungen
- Zusammenarbeit mit der Leitung des HPK
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit der Elementarpädagogin im Regelkindergarten

- Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen
- Dokumentation und Evaluation
- Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung
- Administrative Tätigkeiten
- Allgemeine Beratungsleistungen

PSYCHOLOGINNEN

Mag.a Barbara Cidej

Mag.a Anna Winter

Mag.a Daniela Schmiedhofer

Der psychologische Aufgabenbereich umfasst diagnostische Abklärungen, Behandlungen von Kindern und Beratung von Eltern. Unsere Arbeit umfasst mal-, spiel- und märchentherapeutische Interventionen, Entspannungsübungen, Phantasiereisen und körperzentrierte Zugänge. In Abstimmung auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder sollen vorhandene Fähigkeiten weiterentwickelt, Selbstständigkeit gefördert, Selbstwert gestärkt und Defizite, sowohl auf kognitiver als auch auf emotionaler Ebene, bearbeitet werden.

LOGOPÄDINNEN

Brigitte
Soucek, BSc.
Logopädin

Verena
Svaton, BSc.
Logopädin

Mirijam
Lampel, BSc.
Logopädin

Felicitas
Feichter, BSc MA
Logopädin

Sandra
Siebenhofer BSc.
Logopädin

Logopädie umfasst die Diagnostik, Therapie und Beratung bei diversen Störungen der Stimme, des Sprechens, der Sprache und des Schluckens. Die ganzheitliche Betrachtungsweise ist von besonderer Bedeutung in der logopädischen Therapie, das heißt, das Kind von Kopf bis Fuß mit all seinen Fähigkeiten, Stärken und Emotionen wahrzunehmen. Im Rahmen der Therapie werden mithilfe von gezielten Angeboten die Sprechfreude des Kindes geweckt, sowie die verbalen und nonverbalen Fähigkeiten verbessert.

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN

Monika
Umgeher
Physiotherapeutin

Astrid
Kralik
Physiotherapeutin

Birgit
Weilharter, BSc.
Physiotherapeutin

Conny
Güttersberger
Physiotherapeutin

Ronja
Fink, BSc.
Ergotherapeutin

Mathea
Kalcher, BSc.
Ergotherapeutin

Auf der Suche nach dem Schatz unseres großen Glücks übersehen wir oft unsere eigenen Kostbarkeiten: Hände, die für uns fühlen – Beine, die uns tragen – Sinne, die für uns atmen – Augen, die uns ans Licht führen und Gefühle, die uns spüren lassen, dass wir leben.
Unsere Arbeit als Bewegungstherapeuten sehen wir aufgrund der unterschiedlichen Bewegungsstörungen bzw. Entwicklungsverzögerungen, die diese Kinder in allen Schweregraden aufweisen, sehr vielfältig und abwechslungsreich, wobei für uns die Freude am Bewegen bei jeder Therapie im Vordergrund steht.

Aufgabenbereiche des psychologischen und therapeutischen Fachpersonals

- Mitarbeit im Heilpädagogischen Kindergarten und/ oder der integrativen Zusatzbetreuung
- Planung, Durchführung und Evaluierung der Förder- und Therapiemaßnahmen im Sinne der Inklusion
- Fortbildungen
- Zusammenarbeit mit der Leitung des HPK und der inklusive Elementarpädgogin
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit der Elementarpädagogin
- Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen
- Dokumentation und Reflexion
- Qualitätssicherung/ Qualitätsentwicklung
- Administrative Tätigkeiten
- Allgemeine Beratungsleistungen